

# Wildblumensaum



## Standort

Wildblumensäume eignen sich ideal für schmale Streifen an oder vor Gebäuden und Mauern: als Hochstauden-Blühstreifen allein, in Kombination mit Gehölzen oder als Zwischenbegrünung einer Hecke. Wildblumensäume stellen keine besonderen Ansprüche an Standort und Boden.



## Aufbau

Als Untergrund eignet sich jeder Boden, der frei von Dauer- und Wurzelunkräutern ist. Eine besondere Humusaufgabe ist nicht erforderlich. Auch sehr magere Schotter- oder Sandböden sind möglich. Die Ansaatstärke beträgt ca. 2 g/m<sup>2</sup>.

Neben der Ansaat ist es empfehlenswert 1 - 2 Stauden/m<sup>2</sup> als Starthilfe zu pflanzen um bereits im 1. Jahr ein ansprechendes Blüherlebnis zu erzielen.

Sofern der Saum zwischen neu gepflanzte Sträucher gesät wurde, sollten diese mit einem Holzpflöck gekennzeichnet werden, damit sie nicht versehentlich bei der Mahd beschädigt oder gar beseitigt werden.



## Pflege

Säume werden generell einmal im Jahr mit einer Sense oder Motorsense abgemäht und abgeräumt. Je nach Standort kann auch nur alle zwei Jahre gemäht werden. Wegen der zahlreichen Samenstände, die als Winterfutter für Vögel dienen, sollte dies im März erfolgen.



## Nutzen für die biologische Vielfalt

Ähnlich wie Wiesen, ist auch der Wildblumensaum ein vielschichtiger Lebensraum. Bis zu 1.000 Pflanzenarten und bis zu 7.000 Tierarten wurden in verschiedenen Heckenmägen festgestellt.

Die auffälligen Blüten der Wildblumensäume erfreuen nicht nur den Menschen, sondern auch zahlreiche Tagfalter, Wildbienen und Hummeln. Die in den Säumen häufig anzutreffenden Nachtfalterblumen wie Seifenkraut, Nachtkerze und Leimkräuter ziehen entsprechende nachtaktive Schmetterlinge an.

Insbesondere samenfressende Vogelarten finden mit den Samen der distelartigen Wildblumen wie Karde und Natternkopf einen reich gedeckten Tisch. Auch die Samen von Flockenblumen, Wiesenwitwenblume und Malven sind für die Vogelwelt interessant.

